

Es bleibt spannend

Süddeutsche Butter- und Käse-Börse tagt in Kempten

Kempten 27 Mitglieder und viele Gäste kamen zur Mitgliederversammlung der Süddeutschen Butter- und Käse-Börse nach Kempten. Die nationale Notierungs- und Preisermittlungsstelle ist nun 97 Jahre alt und gilt als Richtschnur für die Branche. „Nach schwierigen Marktverhältnissen in den beiden Vorjahren konnte sich der Milchmarkt im Berichtsjahr 2017 wieder deutlich stabilisieren“, erklärte Vorsitzender Heinz Hahn. Dazu beigetragen hätten eine verringerte Milchproduktion ab 2016 und der überraschend starke Anstieg der Fettverwertung, insbesondere der Butterpreise. „Gegen Ende des Jahres belasteten der Wiederanstieg der Milchlieferung und zunehmende Unsicherheiten am Markt die bis dahin positive Entwicklung. Auch das Auseinanderdriften der Verwertungen im Fett- und Eiweißbereich und die anhaltende Preis-Volatilität im Milchsektor bereitet manchen Marktbeteiligten zunehmend Probleme“, so Hahn.

Rekordhoch bei Butter eröffnet Perspektiven

Der Aufschwung am Milchmarkt habe sich 2017 bei den Notierungen für Milchprodukte und bei den Erzeugerpreisen sehr positiv bemerkbar gemacht. Der Butterpreis erreichte ein Rekordhoch mit einem Höchststand von rund 7,00 €/kg im September. Im Jahresverlauf stiegen auch die Notierungen für Käse, bevor die Preiskurve zum Jahresende wieder nach unten ging. Die Milchauszahlungspreise erhöhten sich in Bayern im Schnitt gegenüber 2016 um rund 29 % auf 36,57 ct/kg. „Diese Preiserholung war für unsere Milchzeuger dringend erforderlich, um wieder durchatmen zu können und Perspektiven zu eröffnen“, blickte der Börsenvorsitzende zurück. „Im Berichtsjahr 2017 hat die Kemptener Börse ihre Aktivitäten bezüglich der Information der Fach-

presse und den Marktbeteiligten weiter intensiviert“, berichtete Hahn. Insbesondere der drastische Anstieg der Butterpreise führte zu erhöhtem Informationsbedarf bei Abnehmern und bei den Verbrauchern! Zahlreiche Kontakte, Anfragen und Gespräche mit Interessenten zeigten, dass die Arbeit der Börse für die Marktbeteiligten eine wertvolle Grundlage für die Markteinschätzung, für den Abschluss von Kontrakten und für betriebliche Entscheidungen sind.

Großwetterlage ist kritisch zu sehen

Auch wenn die aktuelle Lage auf dem Milchmarkt als ruhig gelte, so ist die Großwetterlage in der Welt- und Handelspolitik laut Hahn doch zunehmend kritisch zu sehen: Die Brexit-Verhandlungen kommen nicht voran, der Protektionismus innerhalb und außerhalb Europas nehme bedenklich zu und der Handelskrieg zwischen USA und China sei voll im Gange. Negative Auswirkungen auf die Land- und Ernährungswirtschaft ließen sich wohl kaum vermeiden, so Hahn. Unternehmen, vor allem exportabhängige, werden daher gut beraten sein, bei Entscheidungen für Investitionen und zur Unternehmensstrategie stärker als bisher die Risikoabsicherung und ein mögliches Krisenmanagement in ihre Überlegungen einzubeziehen.

„Auf eines können Sie sich in diesen unsicheren Zeiten aber verlassen“, schloss Hahn: „Die Süddeutsche Butter- und Käse-Börse wird Sie im Verbund mit den Partnern in Hannover, der ZMB und der AMI weiterhin mit aktuellen Daten und Notierungen-Verkäufe, Preise und Markttendenzen bestens versorgen!“

Die Bilanz für 2017 gab Geschäftsführer Clemens Rück. Die Gesamteinnahmen von 326 100 € setzten sich aus eigenen Einnahmen und aus den Zuwendungen der Länder Baden-Württemberg (47 000 €), Bayern (232 000 €) und Sachsen (48 000 €) zusammen. Die Beiträge orientierten sich an den jeweiligen Milchlieferungen des Vorjahres. Vorsorglich eingeplantes, jedoch nicht ausgegebenes Geld und sparsame Verwendung führten dazu, dass Haushaltsmittel von ca. 56 000 € auf das neue Rechnungsjahr übertragen werden konnten. Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft als Prüfer bescheinigte, dass die Zuwendung ordnungsgemäß war. Joachim Koch (Firma Edelweiß) und Jürgen Corpus (Mang Käsewerk) hatten die Unterlagen geprüft. „Die Zahlen für den geplanten Doppelhaushalt 2019/2020 wurden, nachdem die LfL und das Ministerium nicht mehr zuständig sind, mit der milch.bayern e. V. be-



FOTOS: CORNELIA BEISSER

Vorstandschafft der Butter- und Käse-Börse mit Politikerin: (v. l.) Geschäftsführer Clemens Rück, Dr. Doris Reimann vom Landwirtschaftsministerium in Sachsen, die Europa-Abgeordnete Ulrike Müller, Vize-Vorsitzender Dr. Markus Albrecht und Vorsitzender Heinz Hahn.

sprochen, erklärte Rück. Ab 2019 ist die milch.bayern für die Finanzierung des bayerischen Anteils zuständig. „Wir können nach wie vor ein großes Interesse an dem Zahlenmaterial der Börse feststellen“, erklärte Rück. Die Börse trage zur Markttransparenz bei.

Experten überrascht vom knappen Milchfett

Ein Blick auf die Pulverpreise (Vollmilch, Magermilch, Süßmolke) der letzten zehn Jahre zeige, dass die starken Preisschwankungen mit dem Marktgeschehen und der Exportsituation einhergingen, sagt Rück. „Wir exportieren nahezu 50 % der Milchprodukte, die Preisschwankungen nehmen zu. Alle drei Milchpulversorten weisen nahezu den gleichen Trend auf, lediglich Vollmilchpulver vergrößerte den Abstand ab Anfang 2017 nach oben, die Preise für Milchfett waren stark steigend.“

Die Grafik für „Magermilchpulver Lebensmittelqualität“ der letzten vier Jahre zeige die Preisschwankungen noch deutlicher. Die Ankäufe durch Interventionsstellen ab 2016 entlasteten den Markt etwas, der Druck auf Eiweiß hielt an, ab März 2018 stieg der Preis an, aktuell sei er in einer „Findungsphase für Ein- wie Verkäufer“.

Die Preise für „Süßmolkenpulver Lebensmittelqualität“ sind ab Mitte 2015 von etwa 1000 €/t auf 700 €/t gesunken. Von Mitte 2016 gingen die Preise nach oben, ab Juli 2017 sanken sie wieder, um sich 2018 auf ein Niveau zwischen 700 und 850 €/t einzupendeln. Wegen der Zollstreitigkeiten (USA, China) verstärkte China die Nachfrage nach europäischem Molkenpulver.

Die Preisentwicklung bei Butter begann sich ab 2017 vom allgemeinen Trend abzuwenden, so Rück. Die Preise stiegen ab Mai stark an, was selbst die Marktexperten überrascht habe: „Milchfett wurde plötzlich knapp!“

„Vor 10 Jahren wusste man teilweise nicht, wie und wo man das Fett unterbringen soll – Eiweiß war damals gefragt. Heute ist es umgekehrt“, erklärte Rück. Nach einer Delle Ende

2017/Anfang 2018 geht die Verknappung mit einem Preisanstieg wieder weiter. „Es zeichnet sich eine interessante, so nicht vorhersehbare Marktentwicklung ab“, erklärte Rück. Große Industrieverarbeiter, die Milchfett verwenden, überdenken die Rezepturen. Aktuell schwächen sich die Preise wieder ab. Ähnlich ist die Entwicklung bei Blockbutter (25 kg), „nur sind die Veränderungen nicht so ruckartig wie bei der 250-g-Butter“.

Für Weichkäse verlief in den vergangenen vier Jahren die Kurve nahezu gradlinig. Ausschläge nach oben oder unten gibt es hingegen beim Allgäuer Emmentaler – über die Jahre gesehen aber auf einem geraden, hohen Preisniveau. Anders sehe es bei Schnittkäse und Emmentaler aus. Bei Schnittkäse wie Edamer gibt es stärkere Ausschläge nach unten als bei Emmentaler. (Weitere Infos können Mitglieder via Homepage abrufen, Zugangsberechtigung gibt die Geschäftsstelle).

In ihren Grußworten hoben auch Kemptens Bürgermeister Josef Mayr, Dr. Doris Reimann vom sächsischen Landwirtschaftsministerium und die Europaabgeordnete Ulrike Müller die wertvolle Arbeit der Süddeutschen Butter- und Käse-Börse Kempten hervor, die Müller auch in ihre politische Arbeit einfließen lasse.

„Demografische Entwicklung in Deutschland und der Welt – Was hat die Milchwirtschaft zu erwarten?“ Dazu sprach Dr. Reiner Klingholz, Direktor des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung. Von 1900 bis 2000 hat sich die Bevölkerung weltweit vervierfacht, das werde sich nicht wiederholen. Doch während in 80 Ländern die Zahl der Menschen zurückgehe, sei bis 2050 in Indien und Afrika mit enormem Zuwachs zu rechnen. Doch die Leute dort müssten sich die Lebensmittel auch leisten können. Klingholz erinnerte auch daran, dass verschiedene Altersgruppen unterschiedlich konsumierten.

Für die Branche hänge viel von Ernährungstrends ab, schloss Dr. Markus Albrecht, Vize-Vorsitzender der Börse die Tagung. **Cornelia Beißer**



Dr. Reiner Klingholz, Direktor Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung: Altersgruppen konsumieren unterschiedlich.